

trockene und feine Erde, die nach der Individualität der Sämereien zusammengesetzt sein muss, begiesse ich sie das erste Mal mit einem ganz feinen Spritzknopf mit heissem Wasser von 70<sup>o</sup> R., jedoch muss es gleich nach dem Anbaue geschehen und später so oft es die Trockenheit der Erde erfordert mit Wasser von 50<sup>o</sup> R., bis sich die Spur von Keimen zeigt, alsdann darf das Wasser höchstens 30<sup>o</sup> R. haben — Ueberraschende Resultate erzielte ich durch diese Methode und habe Samen von *Hymenaea Courbarill*, der längst als unkeimfähig verworfen war, jedes Korn keimen sehen.

Schliesslich will ich noch bemerken, dass Samen mit Holzkohlenstaub gemischt und in Gläsern mit eingeschliflenen Stöpseln und mit Blase verbunden, an einem trockenen Orte, dessen Wärme nie über 15<sup>o</sup> R. steigt und nicht unter den Eispunkt fällt, ihre Keimfähigkeit Jahrelang so gut erhalten, als sei es ganz frischer Samen.

Wien, im Dezember 1863.

## Correspondenz.

Innsbruck, den 26. Februar 1864.

Es wäre mir von grossem Werthe, lebende Exemplare der *Oscillaria nigra* zu erhalten, zu welchem Ende ich mich an jene Freunde der Botanik, welche in der Lage sind, die genannte Alge in bedeutender Quantität in der Nähe ihres Wohnortes zu sammeln, mit der Bitte wende, sich mit mir in Verbindung zu setzen und mir anzugeben, was Ihnen als Aequivalent für eine Partie der bezeichneten *Oscillaria* erwünscht sein würde.

Kerner.

Grosswardein, den 13. März 1864.

Eine Pflanze die ich kürzlich von Herrn von Pittoni in Graz unter dem Namen *Fritillaria Meleagris* aus Südtirol erhielt, ist nicht die Species Linne's, sondern eine viel interessantere, nämlich: *Fritillaria delphinensis* Gren. et Godr.

Vict. v. Janka.

Kirchheim u. T. Kgr. Württemberg, Februar 1864.

Von mir können folgende Pflanzensammlungen bezogen werden: *Bordire* pl. m. *Pyrenaeorum altior*. Sect. IV. Sp. 85 — 180. fl. 8.30, Thlr. 4.28. — fl. 18 rh., Thlr. 10.10 Sgr. pr. Ct. Auch von den Lieferungen I.—III. sind noch Exemplare vorhanden. *Kotschy plantae Nubiae*. Sp. 135—220. fl. 18.54 kr. rh., Thlr. 10.24 Sgr. — fl. 30.48, Thlr. 17.18 Sgr. *Frank, Moser aliorumque pl. Americae borealis*. Sp. 20—150. fl. 2, Thlr. 1.5 Sgr. — fl. 18, Thlr. 10.10 Sgr. *F. Müller et Lhotsky pl. Australiae praes. felicis*. Sp. 40—100 fl. 5.36, Thlr. 3.6 — fl. 14, Thlr. 8. *Pl. cultae e hort. botan. var.* Sp. 1240. fl. 44.48, Thlr. 25.18 Sgr. Breutel

Musci frondosi et Hepaticae germanicae. Sp. 100—200. fl. 2, Thlr. 1.5 Sgr. — fl. 4, Thlr. 2.10 Sgr. F. Müller et R. Lenormand Algae marinae Australiae felicis. Sp. 33—100. fl. 5.27, Thlr. 3.4. — fl. 16.20, Thlr. 9.10 Sgr. pr. Ct. — Briefe und Zahlungen werden frankirt erbeten.  
Dr. Hohenacker.

## Die Ausstellung von Mais-Produkten in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

Herr Hofrath Dr. Ritter von Auer, Direktor der Hof- und Staatsdruckerei und Oberleiter der k. k. Papierfabrik zu Schlägelmühle veranstaltete in der zweiten Jännerhälfte in einer Lokalität des ersten Stockwerkes der Staatsdruckerei eine Ausstellung von Mais-Produkten so verschiedener Art, dass man in der That erstaunt sein musste über die vielseitige praktische Verwendbarkeit der Maispflanze.

Das grösste Interesse erregten entschieden die aus den Kolbenblättern des Mais (Maislischen) verfertigten Erzeugnisse; vor allem andern eine reiche Zahl der verschiedensten Papiere, und zwar: geschöpfte Papiere zum Zeichnen und Schreiben, Maschinenpapier zum Drucken, Schreiben und Zeichnen, weisse und gefärbte Brief- und Blumenpapiere, ferner Photographen- und Cigarrettenpapiere, alle von vorzüglicher Qualität. Ganz besonders erwähnenswerth schienen uns die Paus- und Pergamentpapiere zu sein, erstere wegen ihrer hohen Transparenz, letztere wegen ihrer hohen Festigkeit. — Neben den Papieren fesselten Gespinnste aus den Fasern der Maislische, welche in den verschiedensten Formen, als Garn, Maschinenleinwand, Zwilch, Wachsleinwand, Parquettenstoff, Theerdecken etc. auflagen, unser Interesse.

Sodann bemerkten wir Schiesswolle und Schiessgarne. Ferner schönes und schmackhaftes Brot, welches aus einem Gemische von ordinärem Mehl und Faserabfällen der Lischen gebacken wurde. — Alle die genannten Producte, die aus der strohdürren und bis auf die neueste Zeit unverändert gebliebene Maislische bereitet wurden, lagen nicht nur in sorgsamer Auswahl, sondern auch in reichlicher Menge auf. Aber nicht nur die fertigen Produkte, sondern beinahe alle Stadien der Fabrikation waren vertreten, von der Maispflanze angefangen, die in 3 ausgewählten 6' hohen Exemplaren an einem Ende des Saales standen, sahen wir der Reihe nach Maislischen, Maislischen-Ballen in italienischer und ungarischer Packung, rohen Spinnstoff, Papierhalbzeug, Maistaig u. s. w. aufgelegt.

Zur Vervollständigung der Ausstellung, welche ein Gesamtbild von der Verwendbarkeit der Maispflanze liefern sollte, waren noch Maismehlsorten und Maiskolben, letztere vielleicht in mehr als vierzig Sorten exponirt.

Wer von den Besuchern der Ausstellung sich näher für die Maisfaserverwerthung interessirte, wurde durch einen Beamten der

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton, Janka Viktor von Bulcs, Hohenacker Rudolf Friedrich

Artikel/Article: [Correspondenz. 119-120](#)